

**BORGFELD**

# Erhöhung soll real werden

Beirat fordert mehr Geld für das Jugendfreizeitheim

Von Johannes Kessels

**BORGFELD.** Für das Jugendfreizeitheim in Borgfeld-West wird die Stadt in den nächsten Jahren kontinuierlich mehr Geld zahlen. Der Beirat befürchtet allerdings, dass diese Mehreinnahmen durch die Mietzahlungen wieder aufgefressen werden. In einer Debatte über das „Anpassungskonzept für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit“ forderte er nun auf seiner jüngsten Sitzung, dass die Miete aus einem anderen Haushaltsposten gezahlt werde.

Wolfgang Quitter vom Amt für soziale Dienste erläuterte, was es mit dem Anpassungskonzept auf sich hat. Es wurde im Jahr 2000 entwickelt, um die Förderung der Jugendarbeit der Realität anzupassen. Eigentlich sollte es dieses Jahr auslaufen, aber wegen des Bevölkerungszuwachses wird es nun doch weiterentwickelt: Alle Stadtteile erhalten jährlich einen Sockelbetrag von 40000 Euro für Jugendarbeit, der Rest wird in Abhängigkeit von Sozialindikatoren verteilt. Insgesamt sind 6,6 Millionen Euro zu verteilen; der Betrag wurde seit dem Jahr 2000 nur einmal erhöht. Für Borgfeld ergibt sich aus dem neuen Konzept ein leichter Zuwachs: Nächstes Jahr gibt es 57000 Euro, im Jahr 2010 sind es 60000 Euro, im Jahr darauf 64000 Euro.

Quitters Kollege Ernst Pawlik ergänzte, dass es in Borgfeld schon lange Finanzierungsprobleme gibt, weil für das Jugendfreizeitheim Miete gezahlt werden muss. Immerhin könne es seit einiger Zeit von dienstags bis freitags geöffnet sein. „Wir werden das Niveau halten können, aber mehr wird nicht passieren.“

Auch die CDU kritisiert in ihrem Antrag für eine Entschließung des Beirats, dass die Mietzahlungen von dem Betrag, den Borgfeld aus dem Anpassungskonzept erhält, abgezogen werden. „Wir möchten, dass dieses

elende Thema mit den Mietkosten mal ein Ende findet“, sagte Gabi Piontkowski. Das Freizeitheim sollte jeden Tag geöffnet sein. Das Geld würde reichen, wenn die Miete aus einem gesonderten Haushaltstitel gezahlt würde. Die Träger der Jugendfreizeitheimen, deren Räume angemietet und nicht im Eigentum der Stadt seien, müssten jedes Jahr von Neuem um die Übernahme der Mietkosten durch die Sozialsenatorin kämpfen. Wenn die Miete von dem Geld aus dem Konzept gezahlt werde, steige der Betrag, den Borgfeld bekomme, nur scheinbar.

Die CDU fordert auch, dass das Gesamtbudget erhöht wird. Die Energiekosten seien gestiegen, die Inflation werde derzeit nicht berücksichtigt, und es seien auch Instandhaltungen nötig. Außerdem fragt die CDU in ihrem Antrag, wie die von der Kommission, die das Anpassungskonzept fortentwickelt, vorgeschlagene stärkere Beteiligung der Jugendlichen funktionieren soll, besonders ihre Beteiligung bei der Angebots- und Budgetplanung.

Gerd Ilgner sagte für die SPD, seine Fraktion unterstütze den Antrag. Da die Gesamtmittel bisher nicht erhöht worden seien, würden zwischen den Stadtteilen Verteilungskämpfe entbrennen. „Das sind sie schon“, warf Wolfgang Quitter ein. Auch Clemens Stief (FDP) meinte, der Etat müsse angepasst werden. Man könne nicht so tun, als habe es in den letzten Jahren keine Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Benzinpreise gegeben.

Dr. Jürgen Linke (Grüne) zeigte sich „erstaunt über die Dimension“: Zwar solle es für das Jugendfreizeitheim im nächsten Jahr 57000 Euro geben, aber es müsse 11000 Euro Miete zahlen. Das ergebe eine reale Kürzung der Mittel. Der Beirat beschloss dann auch einstimmig, den Antrag der CDU für die Entschließung anzunehmen.

**GRASBERG**



Wie geht es weiter mit der Kultur im Ort? Die Grasberger SPD hatte zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, nachdem die Gemeinde den Zuschuss an die Kulturgemeinschaft um 1000 Euro gekürzt hatte.

ZUSCH-FOTOS: ULRIKE SCHUMACHER

## „Traurig, dass Kultur so abgespeist wird“

SPD hatte zu einer Diskussionsveranstaltung über gekürzten Zuschuss eingeladen

Von Ulrike Schumacher

**GRASBERG.** Wie viel ist der Gemeinde Grasberger ihre Kultur wert? Die 13 Teilnehmer einer Diskussionsveranstaltung, zu der jetzt die örtliche SPD eingeladen hatte, sahen Anlass zur Klage. „Es ist traurig, dass Kultur mit dieser Summe abgespeist wird.“ Wie berichtet, hatte schon in der Vergangenheit die Diskussion um den Zuschuss für die Kulturgemeinschaft hohe Wellen geschlagen. 1300 der ursprünglich 2300 Euro sind der Kulturgemeinschaft als Zuschuss erhalten geblieben. Und „wenn es den massiven Protest der Kulturgemeinschaft nicht gegeben hätte“, bemerkte deren Vorsitzender Dr. Bogislaw Miescke, „würde es auch die 1300 Euro nicht mehr geben“.

„20 Jahre Grasberger Kulturgemeinschaft – und jetzt?“ hatte die SPD ihre Einladung überschrieben. Dazu gab es zunächst einen Blick zurück: Von den politischen Gremien sei die Kulturgemeinschaft vor 20 Jahren gegründet worden, damit sie anstelle der Politiker die Vergabe von Kultur-Zuschüssen regelt, erklärte der Vorsitzende. Nun habe er den Eindruck, die politischen Gremien wollten „wieder den Damen draufhalten und selbst entscheiden, was förderungswürdig ist“. Er sehe darin „eine Art Misstrauen“ gegenüber den in der Kulturgemeinschaft vertretenen Personen, meinte Miescke. Wer sich ehrenamtlich engagiere, ergänzte Jörg Plöger von der SPD, bekomme außerdem das Signal, er gerate in Vergessenheit.



Dr. Bogislaw Miescke: Vor 20 Jahren war die Kulturgemeinschaft von der Politik gewollt.

Arne Rahlf, Vorsitzender der Grasberger SPD-Fraktion, bestätigte den Eindruck, dass die Verwaltung bestrebt sei, das Thema Kulturförderung selbst in die Hand zu nehmen. Dafür spreche, dass Bürgermeis-

terin Marion Schorfmann für sich einen eigenen Etat durchgesetzt habe. „Um das Rathaus mit Bildern schmücken zu können – auf Kosten der Kulturgemeinschaft“, wie eine Teilnehmerin der Veranstaltung enttäuscht bemerkte. Jedenfalls stehe fest, berichtete Arne Rahlf, dass die Bürgermeisterin einen Spielraum im kulturellen Rahmen habe wolle, in dem sie als Initiatorin für Veranstaltungen im Rathaus und auf dem Findorffhof gelten könne. Der richtigere Weg wäre gewesen, meinte Jörg Plöger, diesen Etat ergänzend hinzuzunehmen.

Überdies habe die Verwaltung den Punkt „Unterstützung für allgemeine Aktivitäten“ geschickt genutzt, „um in der Bevölkerung Stimmung zu machen“, sagte Rahlf. Gezeichnet worden sei das Bild einer Kulturgemeinschaft als Verteilungsorganisation, die den Vereinen Fünftziger zukommen lasse. Dabei hätten lediglich die Vereine einen Zuschuss von 50 Euro bekommen, die keine Anträge an die Kulturgemeinschaft gestellt hätten. Als Anerkennung für die vielfältigen kulturellen Angebote, die alle Vereine leisten würden. Der überwiegende Teil des Geldes sei jedoch als Zuschuss für größere Aktivitäten gedacht, um den Vereinstalern ein Stück Risikosicherheit zu geben. Dass Grasberg was zu bieten hat, habe das jüngste Musicalprojekt gezeigt, meinte Jörg Plöger. „Wenn man Geld in die Hand nimmt, kann man kulturell auch was bewegen.“ Die 1300 Euro würden gerade für die Grundversorgung reichen. Um Akzente zu setzen, würden aber auch 2300 Euro nicht ausreichen.

## Zu Fuß statt mit dem Auto

Schulexpress-Aktionstag weist auf brenzlige Situationen hin



Gemeinsam zur Schule laufen – das hat den Borgfelder Kindern jetzt wieder Spaß gemacht. Aufgerufen hatte dazu abermals der Schulexpress.

USCH-FOTO: HENNING HASSELBERG

Von Ulrike Schumacher

**BORGFELD.** Seit vier Jahren rollt in Borgfeld der Schulexpress. „Die Schulkinder treffen sich an ‚Haltestellen‘ im Umkreis von etwa einem Kilometer zur Schule, um von dort aus gemeinsam in kleineren Gruppen zu Fuß zur Schule zu gehen“, erklärt Verena Nölle von der Elterninitiative, die den Schulexpress ins Leben gerufen hat. Binnen kürzester Zeit sei somit der Autoverkehr um die Schule reduziert worden, und die Kinder haben zudem Bewegung an der frischen Luft.

Immer wenn ein neues Schuljahr beginnt, macht die Initiative mit einem Aktionstag aufs Neue auf den Schulexpress aufmerksam, so wie dieser Tage an der Grundschule gegenüber dem Ortsamt. Unterstützt wurde sie dabei von den Schulleitern Klaus Meyer und Barbara Claussen sowie von den beiden örtlichen Polizisten Manfred Heißenbüttel und Herbert Oesfelmann.

Die Schulexpress-Idee ist zwar im Ort bekannt und werde gut von den Kindern angenommen, berichtet Verena Nölle. Doch es gebe nach wie vor Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und abholen, „obwohl dies von der Entfernung her nicht erforderlich wäre“, meint die Initiatorin. Dabei könne man immer wieder brenzlige Situationen beobachten, wenn zum Beispiel radelnde Kinder mitten auf der Straße an den haltenden Fahrzeugen vorbeifahren würden. Schwierig und für die Kinder unübersichtlich werde es immer dann, wenn an- und abfahrende Autos und die Schülerpuls aufeinander treffen, erzählt Verena Nölle. Deshalb habe man jetzt beim Aktionstag wieder das Gespräch gesucht mit den Eltern, die ihre Kinder mit dem Wagen bringen und abholen.

Nachdem der Borgfelder Schulexpress im Jahr 2005 den Preis der Stadtkampagne zur Agenda 21 gewonnen hatte, zeigten immer mehr Schulen Interesse für die Idee. „Inzwischen haben sich fast 50 Schulen in Bremen und umzu dem Projekt angeschlossen.“ So machen neben den beiden Borgfelder Grundschulen auch die in Oberneuland und an der Philipp-Reis-Straße mit. Der Schulexpress rollt in Schwachhausen, in Gröpelingen und Bremen-Nord und hat auch Kurs auf Niedersachsen genommen. Verena Nölle: „Hier wird das Projekt inzwischen in Weyhe, Wildeshausen, Verden, Schwane- wede, Rotenburg und Celle umgesetzt.“

## Nachfolger gesucht

In der Gemeinde wird die Stelle eines Zivildienstleistenden frei

Von Klaus Göckeritz

**GRASBERG.** In der Gemeinde wird zum 1. Dezember eine Stelle für einen Zivildienstleistenden frei. Der Zivi wird vorrangig im kommunalen Kindergarten an der Speckmannstraße sowie im Jugendzentrum Neo Tokio eingesetzt. Ergänzend dazu fallen Hausmeisteraufgaben und Gartenarbeiten an. Zu einem geringen Teil auch Fahrdienste. Die Gemeindeverwaltung sucht in Abstimmung mit dem Bundesamt für Zivil-

dienst in Hannover insbesondere junge Männer aus Grasberg und umzu.

Wer Fragen zu der ausgeschriebenen Stelle hat, kann sich im Rathaus an den dafür zuständigen Heiko Hartwig unter der Telefonnummer 04208/917530 wenden. Fragen werden auch im kommunalen Kindergarten unter dem Anschluss 04208/829299 beantwortet. Wer sich für die Stelle interessiert, muss seine Bewerbung bis spätestens zum 18. Oktober an das Rathaus an der Speckmannstraße 30 schicken.

## Adolphsdorfer besuchen den Landtag

**GRASBERG (KLG).** Wer hinter die Kulissen des Niedersächsischen Landtags in Hannover blicken möchte, kann ein Angebot der Adolphsdorfer Dorfgemeinschaft annehmen. Eine Gruppe fährt am Donnerstag, 9. Oktober, mit einem Reisebus in die Landeshauptstadt. In Hannover werden die Adolphsdorfer vom CDU-Landtagsabgeordneten Axel Miesner empfangen. Abfahrt ist um 6.30 Uhr, die Fahrt kostet zehn Euro. Anmeldungen und weitere Informationen bei Anneliese Feldmann unter dem Anschluss 04792/2210.

ANZEIGE

Bei uns können Sie mit EC-CASH bezahlen!

**Hier stehen die Preise** **KOPF** ANGEBOTE RITTERHUDE Verkauf aus Schadensfällen

**Die ganz anderen Kaufhäuser** **KLAUS LORENZ GMBH**

<p><b>WEIN-ANGEBOTE</b></p> <p>South Africa Cape Spring Sauvignon 0,75 l nur € <b>2.09</b> (1   2,76)</p> <p>Espana Freixenet Mederanó Tinto 2004 0,75 l nur € <b>3.99</b> (1   5,32)</p> <p>Württemberg Remstalkellerei Schwarzes Riesling, Rosé oder grauer Burgunder 0,75 l nur € <b>3.38</b> (1   4,50)</p>	<p>Melitta Look M 640-10 Kaffeemaschine 900 W/1,25 nur € <b>24.49</b></p> <p>Philips electric shaver HQ 6675/6600 Serie Super 2 Klingensystem nur € <b>32.19</b></p> <p>Microwave oven 700 W 5 Leistungsstufen abnehmbarer Drehteller nur € <b>29.99</b></p>	<p>Leder-Aktenkoffer schwarz nur € <b>29.90</b></p> <p>Herren-Winterjacken nur € <b>49.95</b></p> <p>Herren-Sport- u. Freizeitanzüge ab € <b>14.97</b></p> <p><b>Kinder- u. Damenmode vorrätig!</b></p>	<p>27721 Ritterhude Stendorfer Straße 17 Mo. und Do. 10-18 Uhr Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-14 Uhr</p> <p>Besuchen Sie bitte auch unsere Filiale in OHZ, Ritterhuder Straße, neben KSK Öffnungszeiten: Mo., Do., Fr. 10-18 Uhr Sa. 10-14 Uhr</p>
---	--	---	---

BREMEN · RITTERHUDE · OSTERHOLZ-SCHARMBECK · BERLIN · DÜSSELDORF · WALLAU · ROSTOCK · LEIPZIG